



## Bessere Rahmenbedingungen gefordert

Der Dachverband der Schweizer Luftfahrt, die Aerosuisse, fordert bessere Rahmenbedingungen für Schweizer Flughäfen, die Fluggesellschaften, die Flugsicherung und die Luftfahrtindustrie. Insbesondere die Sicherheitskosten seien vom Staat zu tragen, hielt Aerosuisse-Präsident **Paul Kurrus** am ersten schweizerischen Luftfahrtkongress am Flughafen Zürich fest.

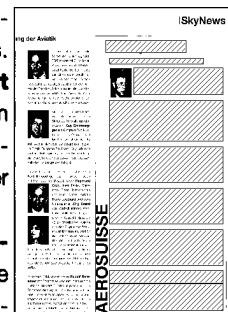
«Beinahe ein halbes Jahrhundert und die schwerste Luftfahrtkrise hat es gebraucht, bis der erste Schweizerische Luftfahrtkongress Wirklichkeit wurde», stellte der Aerosuisse-Präsident fest. Er präsentierte den zahlreich anwesenden Vertretern aus Wirtschaft und Politik den Luftfahrtstandort Schweiz: Von diesem facettenreichen Gesamtsystem hängen in der Schweiz in der einen oder anderen Form nahezu **180'000 Arbeitsplätze** mit einer Wertschöpfung von rund 26 Milliarden Franken ab. Paul Kurrus betonte, dass der Bundesrat in seinem luftfahrtpolitischen Bericht dem Gesamtsystem Schweizer Luftfahrt eine herausragende volkswirtschaftliche Bedeutung zuschreibe.

Der beschränkte Heimmarkt, die hohen Kosten, die dichte Besiedlung und die hohe Regulierungsdichte würden sich negativ auf den Luftfahrtstandort Schweiz auswirken. «Zudem gelten in der Schweiz zum Teil operationelle Rahmenbedingungen, wie sie in keinem anderen Land der Welt anzutreffen sind», fügte Paul Kurrus an. Dennoch ist er überzeugt, dass die Vorteile in der Schweiz überwiegen: Die Lage **im Herzen Europas**, der hohe Stellenwert des Tourismus, die politische und sozialpartnerschaftliche Stabilität, der zahlungskräftige Heimmarkt und das hohe Bildungsniveau seien der Luftfahrt sehr förderlich.

Aerosuisse-Präsident Kurrus weiter: «Der Luftfahrtstandort Schweiz kann zwar nicht der grösste in Europa sein. Aber er könnte weltweit zu den Besten gehören und sich damit in allen Sparten über die Qualität differenzieren.» Zudem strich er auch die **Bedeutung der Luftfracht** für das exportorientierte Binnenland Schweiz heraus, da – gemessen an ihrem Wert – ein Drittel aller Exporte die Schweiz auf dem Luftweg verlassen. Primär sieht er auch Handlungsbedarf bei der Branche selbst, indem sie innovative Produkte und Geschäftsmodelle zu wettbewerbsfähigen Preisen anbietet.

Aber auch die Politik sei gefordert. Im Rahmen der Umsetzung des luftfahrtpolitischen Berichtes müsse die Wettbewerbsfähigkeit durch eine konsequente Verbesserung der Rahmenbedingungen deutlich gesteigert werden, forderte Paul Kurrus. Die Aerosuisse setzt sich für ein schweizerisches **Kompetenzzentrum Luftfahrt** ein, weil ohne gut ausgebildetes Personal eine Branche keine Zukunft hat. Zudem sollen alle Flugsicherungsleistungen der **Skyguide** im benachbarten Ausland abgegolten werden und die Sicherheitskosten der Flughäfen – wie im Ausland – von der öffentlichen Hand getragen werden.

Paul Kurrus wies auch darauf hin, dass die **Zuschläge bei der Mineralölsteuer auf Flugtreibstoffen** heute für die Nationalstrassen verwendet werden. Diese Gelder müssten zwingend der Luftfahrt zufließen. Konkurrenzfähige Rahmenbe-



dingungen könnten auch erreicht werden, indem die stark einschränkende Anflugregelung über Süddeutschland durch eine faire und operationell tragbare Vereinbarung ersetzt würde. Zudem dürften die bereits heute einmalig strengen Öffnungszeiten der Schweizer Flughäfen keinesfalls weiter verkürzt werden», fügte Aerosuisse-Präsident Paul Kurrus bei.

[www.aerosuisse.ch](http://www.aerosuisse.ch)

*pd*

